

## „Manege frei“ an der Luther-Schule

Plettenberg – „Manege frei“ – so heißt es für die über 390 Jungen und Mädchen des Grundschulverbundes Marian-Luther-Schule mit den Standorten in Plettenberg und Oesterau: In Zusammenarbeit mit den Artisten des Circus Proschko werden sie ihre Klassenräume gegen das Alt eintauschen und erleben in einer Woche verschiedene Zirkuskünste. Neben Clownerie wird es vielfältige Angebote in der Akrobatik und sogar eine Löwen-ur geben. Die kleinen Ausleute zeigen ihr Können dann in fünf Vorstellungen am 28. und 29. Juni im Zirkuszelt auf dem Parkplatz Vieden. Möglich wird dieses Projekt durch die Hilfe der beiden Vereine der Schule, die die Finanzierung sorgen. Die unterstützt auch die Projekt, unter anderem mit der Bereitstellung des Platzes im Wieden. Das Zirkuszelt aufgedeckt. Dieser steht den Bürger somit eine Woche des Projektes (30. Juni) nur zum Teil zur Verfügung.

Die Vorstellungen zunächst in der einen kleinen Trag (5 Euro für Erwachsene, 1 Euro für Kinder). Die Restkarte ab dem 17. Juni auf der Homepage erhältlich.

## Beratung lt aus

Der Mieterver-

# Insekten-Paradies nimmt Formen an

## Blühstreifen, Insektenhotels und Nistkästen nun neben den Liebesbäumen

VON SEBASTIAN SCHULZ

Plettenberg – Die Kohlmeise soll sich hier wohl fühlen. Ebenso wie die Schlupfwespe. Oder die Wildbiene. Oder der Marienkäfer. Oder, oder, oder... Etliche Insektenarten finden in Plettenberg jetzt zwei frisch hergerichtete Paradiese vor, in denen sie ideale Bedingungen vorfinden.

Die Rede ist von den Wiesen am Radweg hinter der Firma Junior und am Spielplatz in Holthausen, auf der eine ganze Reihe von Bürgern kürzlich die sogenannten Liebesbäume gepflanzt hat. Dazu hatte die Initiative „Plettenberg brummt“ aufgerufen. Deren Unterstützer haben die beiden Wiesen nun noch umweltfreundlicher gestaltet. Der Hülschotter Imker und Naturschützer Hubert Wicker hat dazu mehrere Nistkästen und zwei Insektenhotels selbst gebaut und sie in dieser Woche auf den beiden Wiesen aufgestellt beziehungsweise an den Holzpfehlern der Liebesbäume angebracht. Das Insektenhotel bietet dabei nicht nur zahlreiche Löcher für Wildbienen und Co., sondern zwischen den Bruchsteinen und dem Totholz können sich zahlreiche Käfer und Würmer verkriechen.

Darüber hinaus haben die Unterstützer der Initiative auf beiden Wiesen einen Blühstreifen integriert. Während in Holthausen der städtische Bauhof den Boden gefräst hat und die „Plettenberg brummt“-Aktiven die Wildblumen-Samen gesät haben,

hat diese Arbeiten auf der zweiten Wiese Fachmann Moritz Tillmann übernommen, dessen Einsatz die Firma Junior bezahlt hat.

Nun hoffen die Unterstützer der Initiative, dass auch das Wetter mitspielt. Denn gerade auf der Wiese hinter Junior ist der Aufwand mit 41 Bäumen, die regelmäßig von Freiwilligen gegossen werden, so hoch, dass weder das

Personal noch das Wasser ausreichen, um auch noch den Blühstreifen zu gießen. „Deshalb hoffen wir auf Regen“, sagt Naturschützer Uwe Meister. „dann könnten die Pflanzen im Juli oder August blühen.“ Und dann ist die Wiese, an der auch noch Bänke aufgestellt werden sollen, nicht nur für Insekten, sondern auch für alle Naturliebhaber ein Paradies.



Die Naturschützer Hubert Wicker (links) und Uwe Meister haben in dieser Woche Nistkästen und Insektenhotels auf den beiden Liebesbaum-Wiesen in Holthausen und hier bei Junior angebracht.

FOTO: SCHULZ

## Tipps zum Nachmachen

Wer auch zuhause im Garten etwas für den Insektenschutz machen möchte, muss dafür **nicht viel Geld** für fertige Insektenhotels in den Baumärkten ausgeben, rät Naturschützer Hubert Wicker. Eine **kleine Ecke im Garten** mit einem **Steinhaufen** und **Totholz** würde schon viel helfen. Für das selbstgebaute Insektenhotel empfehlen sich laut Wicker **Bambusröhrchen** und **Holzklötze**, in die man selbst Löcher hineinbohren sollte. Diese Löcher sollten unterschiedlich breit sein – Wicker empfiehlt Durchmesser zwischen 4 und 10 Millimeter – und bis zu 10 Zentimeter tief.

sep

## Marienberg: Ein Mann für alle Fälle

Plettenberg – Wenn man in Landemert nach einem Menschen fragt, der dem Dorf gut getan hat, bekommt man viele Personen genannt. Aber auf jeden Fall stößt man immer auf einen Namen: Lothar Marienberg. Was ist das, was ihn so auszeichnet?

Der Chronist lernte Marienberg beim vergangenen Schützenfest kennen. Der kleine Zug des Tambourcorps der Freiwilligen Feuerwehr Landemert marschierte mit dem Tambourmajor Marienberg an der Spitze. In mehreren kurzen Gesprächen während der Spielpausen, auch mit seinem Sohn Lars, wurde es immer interessanter, was so peu à peu zutage kam.

Erstauslich früh hatte Marienberg gelernt, Verantwortung zu übernehmen. Der gelernte Industriekaufmann, der der Firma Rasche Umformtechnik bis zur Rente treu blieb, wurde mit 18 Jahren 1. Vorsitzender des gerade gegründeten TuS Landemert. Im gleichen Jahr trat er auch als Mitglied des Schützenvereins Landemert dem Biergericht bei. 1972 errang er die Königswürde und wurde 1979 Geschäftsführer für Öffentlichkeitsarbeit im Schützenverein und war in dieser Position bis 1994 auch Schriftführer und Kassierer. 1979 wurde er Ehrenpräsident des Biergerichts. Von 1994 bis 2007 leitete er die Geschichte der Schützenbrüder als 1. Vorsitzender. So war er 28 Jahre als aktives Vorstandsmitglied tätig und wurde 2007 zum Ehrenvorsitzenden ernannt.